

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 11

Artikel: Endlich : die Feuertaufe für den F-22
Autor: Jorns, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich: Die Feuertaufe für den F-22

Weil die syrische Luftabwehr mit modernen Russischen Boden-Luft-Lenk Waffen sowie über moderne russische Jagdmaschinen verfügt und die USA mit dem syrischen Diktator Asad keine «offiziellen» Kontakte pflegt, entschloss sich die US Air Force im Kampf gegen den ISIS zum erstmaligen Kampfeinsatz des Stealth-Luftüberlegenheitsjäger F-22A Raptor.

DER WAFFENEXPERTE DANIEL JORNS ZUM ERSTEN KRIEGSEINSATZ DES F-22A ÜBER SYRIEN

Nun konnte der Supervogel nach gut zehn Jahren endlich einmal im Kriegseinsatz zeigen, was für aussergewöhnliche Fähigkeiten er im Kampf besitzt.

Die sechs F-22A Raptor von der Langley AFB, Virginia, die sich seit Mitte 2014 routinemässig auf der Al Dhafra AFB in den VAE befinden, wurden für die Bekämpfung von ISIS-Stellungen mit zwei in den zentralen Waffenschächten getragenen 450 kg schweren Satellitengesteuerten GBU-32-JDAM-Lenkbomben ausgerüstet.

Stark bewaffnet

Dazu wurden in den Hauptwaffenschächten an der Rumpfunterseite neben den GBU-32 noch zwei Radargesteuerte AIM-120C-7-AMRAAM-Luft-Luft-Lenk Waffen mittlerer Reichweite aufgehängt. In den beiden seitlichen Waffenschächten wurde je eine Infrarotgesteuerte AIM-9M-Sidewinder-Luft-Luft-Lenk Waffe kurzer Reichweite angebracht.

Mit dieser Bewaffnung starteten die F-22A Raptor in der Nacht vom 22. September 2014 von Al Dhafra zu ihrem ersten Kampfeinsatz gegen Stellungen des ISIS beim Tishrin-Staudamm im Euphrat-Tal.

Die Amerikaner befürchten, dass die Terrorkämpfer des ISIS den Staudamm sprengen könnten und das Euphrat-Tal durch eine Flutwelle leergefegt würde. Der Staudamm befindet sich in der Umgebung der Stadt Aleppo. Er wird zur Gewinnung von Elektrizität sowie als Trinkwasserspeicher genutzt, ist also taktisch für alle Bürgerkriegsparteien überlebenswichtig.

In der Luft aufgetankt

Nach neuesten Erkenntnissen nahmen vier der sechs in Al Dhafra stationierten Lockheed F-22A Raptor an den Angriffen teil. Die vier in dieser Nacht eingesetzten F-22 wurden bei ihrem 1800 km langen Flug zu den Zielen dreimal in der Luft von Boeing KC-135R Stratotankern und McDonnell Douglas (Boeing) KC-10A Extender aufgetankt, da die Raptoren keine Zusatztanks mitführten, um die Stealth-Eigenschaften nicht zu mindern.

Beim Rückflug zur Al Dhafra AFB benötigten dann noch zwei Luftbetankungen. Beim Kampfeinsatz herrschte trotz des Nachtflugs absolute Funkstille, was einmal mehr zeigt, über was für Fähigkeiten die amerikanische Luftwaffe verfügt.

Die syrische Luftverteidigung konnte zu keinem Zeitpunkt, ob mit Boden-Luft-Lenk Waffen oder mit SU-27-Flanker oder mit MiG-29-Fulcrum-Jägern, etwas gegen das Eindringen der vier Supervögel F-22A ausrichten. Insofern verlief die Feuertaufe des F-22A, der mit dem russischen Suchoi-T-50 zu den modernsten Maschinen überhaupt gehört, durchaus erfolgreich.

Anfänge schon 1975

Die ersten Studien für einen Ersatz des sich zu dieser Zeit in Einführung befindlichen Luftüberlegenheitsjäger McDonnell Douglas F-15A Eagle (seit 1997 Boeing) begannen schon im Jahre 1975. In verschiedenen Studienaufträgen, die an die Flugzeughersteller vergeben wurden, sollten die neusten Errungenschaften bei Avionik/Radar, Flugzeugzellen/Triebwerksbau und aerodynamische Auslegungen eines zukünftigen Jagflugzeuges getestet werden.

Die Sowjetunion führte zu dieser Zeit moderne Boden-Luft-Lenk Waffensysteme mittlerer Reichweite ein wie die SA-10 Grumble sowie Langstrecken-Boden-Luft Lenk Waffen SA-12A Gladiator und SA-12B Giant bei den Luftverteidigungskräften.

Um gegen die effektiven Boden-Luft-Lenk Waffen und die sich in Einführung befindlichen neuen Luftüberlegenheitsjäger SU-27-Flanker sowie den Jagdbomber MiG-29-Fulcrum gewappnet zu sein, erstellte die US Air Force im 1985 ein Pflichtenheft für den nun ATF (*Advanced-Tactical-Fighter*) genannten neuen Jäger.

Alle grossen US-Flugzeughersteller reichten Flugzeugentwürfe für das ATF-Programm bis Mitte 1987 ein. Um die Entwicklungs-Risiken sowie Kosten für die einzelnen Firmen möglichst gering zu halten wurde von der US Air Force verlangt, dass grössere Teams gebildet werden sollten.

Daraufhin formierten sich zwei Konsortien Lockheed und Northrop. Lockheed holte sich Boeing und General Dynamics



F-22 Raptor.

für den YF-22 ins Boot. Northrop arbeitete von nun an mit McDonnell-Douglas für die Entwicklung des YF-23 zusammen.

Erprobung YF-22 und YF-23

Die beiden Teams wurden aufgefordert, bis 1990 je zwei flugfähige Prototypen herzustellen, um diese in einem Vergleichsfliegen gegeneinander auf der Edwards AFB antreten zu lassen. Auch sollte jedes Team je einen ihrer Prototypen mit dem General Electric YF-120 sowie dem Pratt & Whitney YF-119 ausrüsten. Beim Test setzte sich die YF-22 gegen die YF-23 durch.

So wurde am 23. April 1991 die Lockheed YF-22 Lightning II mit Pratt & Whitney YF-119 Triebwerken dank der besseren Manövrierbarkeit als Sieger erkoren.

Serienproduktion

In der Entwicklungsphase wurde die YF-22 zur F-22A Raptor. So konnte der erste Vorserien-Prototyp von acht Maschinen der F-22A am 7. September 1997 zum Erstflug starten. Die eigentliche Serienproduktion begann am 10. Oktober 2003 mit der Erst-Auslieferung an die Tyndall AFB.

Die letzte von insgesamt 187 Serienmaschinen wurde am 2. Mai 2012 zur Elmendorf AFB überführt. Die US Air Force hatte ursprünglich geplant bis Ende 2013 775 Stück der F-22A Raptor an die Jagdgeschwader zu übergeben.

Jedoch wurden durch kurzfristiges politisches Denken, aber auch um die Gesamtkosten des ATF-Programms zu senken und die freiwerdenden Finanzmittel dem F-35 zukommen zu lassen, nur insgesamt 195 Stück der F-22A Raptor gefertigt.

Geringe Stückzahl

Die geringe Stückzahl der F-22A reichte nicht aus, um vier ganze Kampfgeschwader plus genügend Trainingseinheiten aufzustellen. Geschweige denn gleichzeitig auf zwei unterschiedlichen, geografisch auseinanderliegenden Kriegsschauplätzen mit der F-22A Raptor die für einen erfolgreichen Einsatz von Bodentruppen unabdingbare Luftüberlegenheit über dem Schlachtfeld zu erkämpfen.

Darum mussten ab dem Jahr 2008, 178 Stück der Boeing F-15C Eagle mit AN/APG-63(V)3 ASEA-Radaren und JHMCS Helmvisieren sowie AIM-9X Sidewinder modernisiert werden um die bestehenden Lücken der US Air Force bei den Luftüberlegenheitsjägern bis zum Eintreffen eines F-15/F-22 Nachfolgers im Jahre 2025-2030 behelfsmässig zu schliessen.

GBU-Munition wird geladen.



Bilder: Amerikanische Streitkräfte

Trotz zum Teil heftiger Kritik an der Lockheed F-22A Raptor wegen den hohen Stückkosten von 190 Millionen US-Dollar pro Flugzeug, trotz dem Flugverbot der ganzen F-22A Raptor Flotte, hervorgerufen durch eine fehlerhafte Sauerstoffversorgung des Piloten, und trotz zum Teil widersprüchlichen Angaben zu Abschusszahlen der F-22A Raptor bei Manövern wie *Red Flag* oder *Red Flag Alaska (Distant Frontier)* – trotz alledem darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass nur F-22A Raptor über ausgereifte Stealth/Super-cruise/Radar/EKF-Eigenschaften verfügt, wie sie in einem heutigen Luftkampf unabdingbar für einen erfolgreichen Einsatz sind.

Luftkampfübung

Dies zeigte sich letztlich wieder bei der Multinationalen Luftkampfübung *Cope Taufan 2014* die auf der Luftwaffenbasis RMAF Butterworth in Malaysia am 6. Juni 2014 begann. Im Laufe dieser dreiwöchigen Luftkampfübung konnte sich nur die F-22A Raptor regelmässig gegen die Malaysischen FA-18D Hornet, Su-30MKI und Mig-29N durchsetzen.

Nachdem die ISIS-Terrorgruppe in Syrien grosse Gebietsgewinne mit unensch-

licher Brutalität erkämpfen konnte, machten sie sich Ende 2013 daran, weite Teile im Grenzgebiet Syrien/Irak zu besetzen.

Angriffe in Syrien und Irak

Da die irakische Armee, zerstritten unter den ethnischen Gruppen, diesem Vormarsch nichts entgegenzusetzen hatte, machten sich die ISIS-Mörder 2014 kurzerhand auf den Weg nach Bagdad.

In diesem fast als Blitzkrieg zu bezeichnenden Vormarsch des ISIS wurden ganze Landstriche mit grösster Brutalität von religiös Andersdenkenden im Sprachgebrauch des ISIS «gesäubert». Besonders Christen, Jesiden und Kurden hatten und haben unter diesem Vormarsch zu leiden.

Um diesen Genozid zu stoppen, entschlossen sich die USA am 22. September 2014, mit massiven Luftschlägen dem Vormarsch des ISIS entgegenzuwirken und dabei auch erstmals ihre absolute Supermaschine F-22-A ins Gefecht zu führen. ■

Der Autor ist Waffen- und Flugzeugexperte in Langenthal. Er ist selbständiger Architekt und Fachmann für Flugzeuge, Panzer, Schiffe, U-Boote und Gewehre. Er war Territorialgrenadier und bestand zivil 51 Fallschirmsprünge.